

22. Oktober 2014

Interpellation

der FDP Fraktion

Bereits in der Schriftlichen Anfrage 2014/14 hat die FDP in Frage gestellt, ob gewisse von der Fachstelle für Gleichstellung ausgeführte Aktivitäten tatsächlich in deren Aufgabenbereich gehören. Nachdem die Fachstelle für Gleichstellung nun auch noch Väterlunches anbietet und Veranstaltungen wie „Männerpalaver“ unterstützt, stellt sich für die FDP einmal mehr die Frage, wie die Fachstelle für Gleichstellung ihren Auftrag: „sich für die Gleichstellung der Geschlechter in der Stadt Zürich und in der Stadtverwaltung einzusetzen“ – Zitat Website – interpretiert und ob für den Stadtrat die Stellenprozente in der Fachstelle für Gleichstellung verglichen mit andern Abteilungen im Präsidialdepartement gerechtfertigt sind.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie sind diese Väterlunches organisiert?
2. Ist der Stadtrat der Meinung, dass es Aufgabe der öffentlichen Hand ist, Väterlunches durchzuführen? Wenn ja, weshalb?
3. Ist der Stadtrat der Meinung, dass es Aufgabe der Fachstelle für Gleichstellung ist, das Männerpalaver - vom mannebüro züri und der Fachstelle Männer & Frauen der Evang. Ref. Landeskirche organisiert – zu unterstützen?
4. Sofern die Frage 3 mit Ja beantwortet wurde, weshalb ist es Aufgabe der öffentlichen Hand, Veranstaltungen des Männerpalaver unter anderen mit den Titeln «guet schaffe», «Sex gnüsse», «Fründe pfläge» zu unterstützen?
5. Sofern die Frage 3 mit Nein beantwortet wurde, wird der Stadtrat die Ausgaben der Fachstelle für Gleichstellung kritisch überprüfen?
6. Gibt es ähnliche Veranstaltungen auch für Frauen?
7. Findet es der Stadtrat gerechtfertigt, dass die Fachstelle für Gleichstellung 650 Stellenprozente hat, während die Wirtschaftsförderung bedeutend weniger hat, welche organisatorisch in der Verwaltung dem gleichen Bereich zugeordnet ist?
8. Welche konkreten Auswirkungen hätte es, wenn die Fachstelle für Gleichstellung aufgelöst würde? Welche konkreten Auswirkungen hätte es, wenn die Stellenprozente der Fachstelle auf 150 reduziert würden?

